Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 899. Donnerstag, 23. Dezember 1875.

(Erscheint täglich drei Mal.)

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

Das auswärtige Publikum erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß nach einer Bestimmung des General-Post-Amts die Erneuerung des Abonnements **schon 2 Tage vor dem Beginn des neuen Quartals geschehen muß,** um eine vollständige Lieferung aller Nummern sicher zu stellen. Bei verspäteter Bestellung werden die bereits erschienenen Nummern von der Post nur bei ausdrücklichem Verlangen und gegen besondere Portovergütung nachgeliefert.

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten Weihnachtsfeiertag erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste erscheint Freitag Abend um 7 Uhr und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen. Die kleine Abendausgabe fällt am Freitag weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Montag den 27. Dezember Mittags.

Amtliches.

Berlin, 22. Dezember. Der König hat den vortr. Rath bei der Ober-Rechnungskammer, seith. Ober-Rechnungsrath Osann, zum Geh. Ober-Rechnungsrath ernannt sowie dem Reg.-Sekr. Karl Schmidt zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Kanzlei-Rath, dem Kreis-Steuer-einnehmer Hinterlach zu Berent in Westpreußen den Charakter als Rechnungsrath und den Inhaberinnen der unter der Firma „Ernst Litfaß Erben" betriebenen Buchdruckerei, Frau Kaufmann Mertens, Louise, geb. Litfaß, und Frau Kaufmann Ellinghaus, Ernestine, geb. Litfaß, verwittwet gewesenen von Wickede, Beide zu Berlin, das kgl. Hof-Prädikat verliehen.

Der ord. Lehrer Dr. Otto Mathiae am Wilhelms-Gymnasium in Berlin ist zum Oberlehrer befördert, der bei der k. Direktion der Ostbahn in Bromberg beschäftigte bish. Kreisrichter Franz Ditmar zum Reg.-Ass. ernannt worden.

Der Kreisthierarzt Werner zu Stallupoenen ist zum kommiss. Grenzthierarzt für die Kreise Goldap, Oletzko, Lyck und Johannisburg, unter Anweisung des Ortes Prostken als Amtswohnsitz, und der Kreisthierarzt Holzendorff zu Kempen zum kommiss. Grenzthierarzt für die Kreise Heydekrug, Tilsit, Ragnit, Pillkallen und Stallupoenen, unter Anweisung des Ortes Eydtkuhnen als Amtswohnsitz ernannt, dem Grenzthierarzt Werner gleichzeitig die kommiss. Verwaltung der Kreisthierarztstellen der Kreise Goldap und Oletzko, und dem Grenzthierarzt Holzendorff die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarztstellen der Kreise Pillkallen und Stallupoenen verliehen worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 22. Dezember.

— Der heutige „Staatsanz." enthält folgende bereits avisirte Mittheilung:

Des Königs Majestät haben die Einberufung der Provinziallandtage der Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen zum 3. Januar k. Js. und des Provinziallandtages der Provinz Preußen zum 4. Januar k. Js. zu genehmigen geruht.

Die halbamtliche „Prov. Korresp." bringt nachstehenden diesbezüglichen Artikel, welcher die bereits von unserm △-Korrespondenten gemachten Angaben ergänzt:

Die Berufung der Provinziallandtage war unmittelbar nach dem 1. Januar, mit welchem die neue Provinzialordnung in Kraft tritt, erforderlich, damit die für die Provinzialverwaltung nöthigen Einrichtungen unverweilt getroffen werden. Dem Provinziallandtage wird zunächst obliegen, die Zahl der Mitglieder des Provinzialausschusses (welche sieben bis höchstens dreizehn betragen soll) durch Provinzialstatut festzusetzen, über die Einrichtung von Provinzialämtern, sowie über die Zahl, die Besoldung und die Art der Beamten zu beschließen, den Landesdirektor und die demselben zugeordneten oberen Beamten zu wählen, die Wahlen zum Provinzialausschusse zu vollziehen und besondere Kommissionen oder Kommissarien für Zwecke der kommunalen Provinzialverwaltung zu bestellen. Weiterhin werden die Provinziallandtage den Haushaltsetat und die Grundsätze, nach denen die Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzialverbandes zu erfolgen hat, festzustellen, die zur Ausführung des Dotationsgesetzes und einiger anderer Gesetze erforderlichen Beschlüsse zu fassen und den ihnen etwa vorzulegenden Gesetzentwurf zu begutachten haben. Da jedoch mit Rücksicht auf die demnächst nothwendige Berufung des Landtages der Monarchie die erste Session der Provinziallandtage nur auf etwa 14 Tage bemessen werden kann, so werden dieselben sich voraussichtlich fürs Erste auf die Vornahme der erwähnten dringenden Aufgaben der Einrichtung der provinziellen Selbstverwaltung beschränken und die weiteren Aufgaben zunächst den einzusetzenden Provinzialausschüssen zur Vorberathung zuweisen.

— Die Hoffeste im neuen Jahre werden, nach der „Hof- und Adelszeitung", in nachfolgender Reihe stattfinden: 18. Januar: Kapitel der Ritter vom Hohen Orden des Schwarzen Adlers im königl. Schlosse. 23. Januar: Ordensfest. 27. Januar: Kur und Konzert im königl. Schlosse. 31. Januar: Ball bei dem Kronprinzen. 3. Februar: Soiree bei dem Prinzen Carl. (Geburtstag der Frau Prinzessin Carl.) 7. Februar: Ball bei dem großbritannischen Botschafter Lord Russell. 10. Februar: Ball im königlichen Schlosse. 14. Februar: Ball bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Karolyi. 17. Februar: Ball bei dem Prinzen Carl. 21. Februar: Ball bei dem russischen Botschafter v. Oubril. 24. Februar: Ball bei dem Kaiser und König, im kgl. Palais. 26. Februar: Ball bei dem französischen Botschafter Vicomte de Gontaut-Biron. 28. Februar: Ball bei dem türkischen Botschafter Aristarchi Bey. 29. Februar: Ball im königl. Schlosse.

— Fürst Bismarck hat in seiner letzten Soirée noch von einem nach Neujahr vorzulegenden Gesetzentwurf gesprochen, nach welchem die Staats-Minister, die Mitglieder des Reichstages und der Landtage während der Session nicht außerhalb als Zeugen vernommen werden sollen. „Ich selbst", sagte der Reichskanzler lachend, „könnte das ganze Jahr als Zeuge unterwegs sein, wenn mir nicht meine Eigenschaft als aktiver General gesetzlichen Schutz dagegen gewährte, als Reichskanzler bin ich schutzlos." Es ist richtig, daß namentlich im Gebiete des rheinisch-französischen Rechts neuerdings mit solchen Zeugenladungen Mißbrauch getrieben wird. Wenn der neue Gesetzentwurf berathen wird, könnte etwa der Reichstag die Gelegenheit benutzen, auch dem Zeugnißzwang gegen Redakteure ein Ende zu machen, welcher mit der in § 20 des Reichspreßgesetzes ausgesprochenen Fiktion der Thäterschaft des Redakteurs absolut unvereinbar ist. Die Aeußerung Bismarcks bezieht sich anscheinend auf folgenden Fall:

Das bonner Zuchtpolizeigericht hatte wie bekannt in einem Prozeß gegen die „Deutsche Reichszeitung", der einen Artikel dieses Blattes über den „Reptilienfonds" zum Gegenstande hatte, die von der angeklagten Partei vorgeschlagenen Schutzzeugen, Wirklichen Legationsrath Dr. Aegidi und Reichstagsabgeordneten Eugen Richter geladen. Beide Zeugen waren nicht erschienen, weshalb sie vom Gerichtshofe in eine Strafe von je 15 M. genommen wurden und die weitere Verhandlung der Sache vertagt wurde. Zu dem neuen Termine wurden außer den beiden Genannten ferner als Entlastungszeugen noch zitirt Fürst Bismarck, Graf Itzenplitz und Graf Roon. Wiederum erschien von den geladenen Schutzzeugen Niemand, und der bonner Gerichtshof würde unter diesen Umständen vielleicht in die Lage gekommen sein, auch den deutschen Reichskanzler „in eine Ordnungsstrafe von fünfzehn Mk. zu nehmen", wenn nicht von Seiten des Advokat-Anwalts Bach die Gründe dargelegt worden wären, aus denen die Geladenen nicht erscheinen könnten und das Zuchtpolizeigericht die zuerst erkannten Ordnungsstrafen mit Rücksicht hierauf niedergeschlagen und in die Verhandlung der Sache eingetreten wäre.

Was die Aeußerungen des Reichskanzlers über die Presse betrifft, welche von einigen Blättern — theilweise unter Vorbehalt — mitgetheilt werden, so stimmen die Angaben nicht vollständig überein. Die „Nat.-Z." bringt gegenüber früheren Mittheilungen folgende Version:

Fürst Bismarck äußerte sich dahin, daß in der deutschen Presse die Sucht stets Neuigkeiten zu bringen, allzuviel überhandnehme, während im Ganzen gar nicht so viel geschehe, als man nach den Zeitungen im Publikum annehmen müßte. So verwöhne man das Publikum, das sich an die Zeitungen halte, wie diese wieder an ihre Korrespondenten. Ein Korrespondent müsse daher immer Neues bringen, wenn nicht von zwei Dingen eines geschehen solle: entweder halte ihn seine Redaktion für nachlässig und faul, oder sie halte ihn für schlecht unterrichtet. In dieser verzweifelten Situation ist der Korrespondent nur allzuoft auf seine Phantasie angewiesen; oder er findet sich veranlaßt, sich an auswärtige Diplomaten zu wenden, die sich natürlich zu ihren Zwecken solche Handhaben nicht entgehen lassen. Im Augenblick z. B, so äußerte sich, wie berichtet wird, Fürst Bismarck, geht ja gar nichts vor als „das Bischen Herzegowina", das uns glücklicherweise unmittelbar gar nicht berührt. Die zweite Ausstellung, die Fürst Bismarck machte, bezog sich auf die übermäßige Pflege der auswärtigen Nachrichten, so z. B. der französischen in der deutschen Presse. Warten wir doch einmal mit unseren Notizen ab, äußerte sich der Reichskanzler, bis die französische Presse sich einmal dafür interessirt, was ein deutscher X. in irgend einer Landstadt geredet, oder wer Regierungspräsident in Königsberg geworden oder ob N. N. in Trakehnen in den Landtag gewählt ist. Dagegen forderte der Reichskanzler mehr sachkundige, eingehende Behandlung der inneren Fragen, wie dies z. B. die englische Presse leiste, die damit in der That aufklärend und belehrend wirke, während die deutsche Presse eine bedenkliche Neigung verrathe, in eine Sensationspresse nach französischem Stil umzuschlagen.

Die „Frankf. Ztg." meldet weiter von dieser redereichen Soirée:

Auch die Brausteuer wurde lebhaft besprochen. Auf die Bemerkungen eines liberalen Abgeordneten, daß man die Surrogate des Biers mit hohen Steuern belegen müßte, wie das in Baiern der Fall sei, erwiderte der Reichskanzler, daß er diese Anschauung vollkommen theile, daß man aber in Preußen viel zu stolz sei, um von Baiern etwas lernen zu wollen. Von einigen Seiten wurde der Vorschlag gemacht, die Surrogate gänzlich zu verbieten. Auch der Arnim-Paragraph mußte schließlich noch herhalten. Wie in der Soirée von kundiger Seite erzählt wurde, sollen die deutschen Botschafter von den ihnen winkenden Strafen laut § 353a. wenig erbaut sein, und sich darüber öffentlich geäußert haben; man will sogar wissen, daß der hier vor einigen Tagen eingetroffene Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, seine Mißbilligung der bezüglichen Bestimmung der Strafnovelle befreundeten Personen gegenüber ausgesprochen habe.

Endlich forderte Bismarck, wie die „K. Z." schreibt, da gerade fünf Jahre verflossen waren, seitdem die Kaiser-Deputation des Reichstages unter Führung des Präsidenten Dr. Simson in Versailles eingetroffen war, den um ihn sitzenden kleineren Kreis auf, das Wohl des abwesenden Präsidenten zu trinken. Bei der Verabschiedung wünschte der Fürst allen Gästen ein glückliches Weihnachtsfest.

— Die Synodalvorlage wird, wie verlautet, zu den ersten Gegenständen gehören, mit denen sich der preußische Landtag beschäftigen soll. Die erforderlichen Vorbereitungen zur Fertigstellung des Entwurfes unter Bezugnahme auf die Verhandlungen und Anträge der außerordentlichen Generalsynode sind im Kultusministerium in vollstem Gange. Man ist allseitig auf sehr lebhafte Kämpfe gefaßt.

Das Dezemberheft der „Preußischen Jahrbücher" bringt aus der Feder Treitschke's einen höchst interessanten Artikel: „Preußen auf dem wiener Kongresse", der auf Grund der im berliner geheimen Staatsarchive befindlichen Aktenstücke zum wiener Kongreß es unternimmt, das bisherige Urtheil über Preußens Haltung auf dem Kongreß in einigen wesentlichen Punkten zu berichtigen. Unter diesen Punkten ist der hauptsächlichste der Entschluß Friedrich Wilhelms III., sich mit Rußland zu verständigen. Herr v. Treitschke führt den Beweis, daß Preußen nur diesem Entschlusse eine leidliche Entschädigung für die während des Krieges gegen Frankreich gebrachten Opfer verdankte, namentlich die so wichtige Erwerbung des südlichen Theiles von Sachsen, während die von Preußen energisch geforderte Annexion des eroberten Gebietes des Königreiches Sachsen, „des Königs von Napoleons Gnaden", an dem Widerstande Oesterreichs und Englands scheiterte. Preußen hat auch seit jener Zeit die Vortheile dieser festen, von Friedrich Wilhelm III. ererbten Politik kennen lernen, wenn auch, wie selbstverständlich, die Vortheile dieser Allianz nicht auf Preußen beschränkt geblieben sind. Es genügt, an den Krimkrieg und das Jahr 1870, die theilweise Aufhebung des Pariser Friedens, zu erinnern. Und auch jetzt wieder ist es zweifellos die Rückwirkung der deutsch-russischen Freundschaft, welche Rußland das ruhige und feste Verhalten in den orientalischen Dingen ermöglicht.

— Die Weihnachts-Gratifikationen für die Schutzmannschaft sollen in diesem Jahre bessere gewesen sein, als je zuvor. Die Reviervorstände erhielten zwischen 225 und 60 Mark, die Wachtmeister 45 Mk, die Schutzleute 30—21—15 Mk. Ohne Gratifikation sind nur diejenigen geblieben, die im Laufe des Jahres mit Arrest bestraft waren.

— In der Untersuchungssache gegen den Redakteur der „Deutschen Eisenbahn-Zeitung", Gehlsen, und den Rechnungsrath Heßlein wegen verleumderischer Beleidigung der Aufsichtsrathsmitglieder der Rumänischen Eisenbahngesellschaft ist zum 4. Januar k. J. vor der 7. Kriminaldeputation des Stadtgerichts ein neuer Audienztermin anberaumt worden. Da die Verhandlung dieser Cause célèbre voraussichtlich in einem Tage nicht beendet werden kann, so ist auch der 6. Januar cr. noch zu diesem Zwecke in Aussicht genommen worden.

— Der „R.-Anz." Nr. 301 publizirt das Gesetz, betr. die Umwandlung von Aktien in Reichswährung, vom 16. Dezember 1875, sowie das Gesetz, betreffend die Abänderung des § 4 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871. Vom 20. Dezember 1875.

Harburg, 17. Dezember. Die mehrbesprochenen 1200 Kisten Dynamit sollten zur einstweiligen Lagerung bei dem Dorfe Neugraben untergebracht werden. Wie die „H. A." hören, haben aber sowohl die Bewohner dieses wie der benachbarten Dörfer des Amtes Tosted gegen diese gefährliche Nachbarschaft remonstrirt und wird das Dynamit in Folge davon jetzt wieder auf Wagen geladen, um nach Cuxhaven gefahren zu werden, von wo aus die Verladung seewärts geschehen soll.

Adenau, 16. Dezember. Ein Probestück von Treu' und Glauben lieferte, wie die „Rh. u. R. Ztg." mittheilt, vor einigen Tagen der Pastor des im hiesigen Kreise gelegenen Dorfes Retterath. Der Mann war nämlich zu einer mehrmonatlichen Strafe verurtheilt worden und sollte zur Verbüßung derselben abgeführt werden. Doch meinte er, wegen des hohen Schnees einen Wagen verlangen zu müssen und ersuchte den Gendarmen B. umzukehren, um den Wagen zu holen. Mit der treuherzigsten Miene versicherte er, den Gendarmen erwarten zu wollen, und da er sein Versprechen außerdem noch durch feierlichen Handschlag bekräftigte, so schenkte der Beamte dem geistlichen Herrn das gewünschte Zutrauen und ließ ihn allein. Als er nach 10 Minuten umkehrte, war der geistliche Herr verschwunden. Wie sich nachher herausstellte, war der Biedermann nach dem nächsten Dorfe Ahrbach gelaufen, wo ein blauer Kittel und ein falscher Bart ihn bald unkenntlich machten. Die Flucht war nach allen Seiten hin vorbereitet. Der Gendarm aber, ein Vater von 6 Kindern, steht mit Schrecken der Strafe entgegen, die ihn wegen dieser Beiseitesetzung seiner Dienstvorschriften treffen wird.

Detmold, 20. Dezember. Das „R. u. A. Bl." veröffentlicht Folgendes:

Die aus Anlaß des betrübenden Hinscheidens Meines verewigten Herrn Bruders von so vielen Seiten sowohl schriftlich wie durch persönliches Erscheinen Mir und den Meinigen ausgedrückte warme Theilnahme und die damit gleichzeitig verbundenen Versicherungen treuester Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus hat uns sehr wohlgethan und spreche Ich dafür, bei der Unmöglichkeit jedem Einzelnen danken zu können, zugleich im Namen der Fürstin, Meiner Gemahlin, dann Meiner Frau Schwägerin der verwittweten Fürstin Elisabeth und Meiner Fürstlichen Geschwister, hierdurch öffentlich Unsern aufrichtigsten tiefempfundensten Dank aus. Die Mir kundgegebenen anhänglichen Gesinnungen werden Mir in dem Streben, des Landes Wohlfahrt nach Kräften zu fördern, Muth und Stärkung geben. Gebe Gott, daß dies nicht erfolglos sein möge!

Detmold, den 20. Dezember 1875.

Woldemar, Fürst zur Lippe.

Ferner bringt das amtliche Blatt ein Verzeichniß der im Jahre 1874 in dem Fürstenthum Geborenen, Gestorbenen und Kopulirten „mit Einschluß der Juden", eine Ueberschrift die an den bekannten Bericht erinnert: „Verunglückt sind zwei Menschen und ein Kutscher."

Paris, 20. Dezember. Erzbischof Mfgr. Dupanloup, der Schlaukopf, schlüpfte vor Thorschluß gerade noch mit den 315 Stimmen der absoluten Majorität als Lebenslänglicher in den Senat: eine weniger, und es war um ihn geschehen. Der Unterrichtsminister Wallon bekam doch wenigstens aus Barmherzigkeit 372 Stimmen; dagegen jubelt die fromme „Union" heute: „Mfgr. Dupanloup kann für Zwei gelten; er hat die Zustimmung aller unserer Freunde." Die klerikale „Union" verhöhnt Wallon, daß er das Almosen der Linken angenommen; sie nennt ihn einen „Ueberläufer von der Liste des Ministeriums und der

Rechten", während sie den Minister des Aeußern Decazes, der es nur zu 108 Stimmen brachte, „den ständigen Kandidaten" nennt und ihn beschuldigt, er werde nun wohl den Sonntag benutzen, um schließlich durch Bartstreichen, Verheißungen und „Bescheidenheit" noch durchzudringen; denn: „Wer den Orénoque zurückberufen, Karl VII. zum Vortheil des Alfons und Bismarck's bekriegt, wer die egyptischen Kapitulationen zerreißt, was ist dem nicht zuzutrauen? Wenn eine gewonnene Presse Jemand Tag für Tag als den nothwendigen Mann darstellt . . ., so kann er den Wahlspruch: „Quo non ascendam?" auf seinen Schild schreiben, wie Fouquet, der freilich ein schlechtes Ende nahm."

Das „Interviewen" scheint wieder an der Tagesordnung; selbst Parteiführer werden nicht verschont, zumal in Frankreich, wo das Tagesinteresse sich in dem Parteistreit konzentrirt. Ein Spezialkorrespondent der „Times" hat einem der angesehensten orleanistischen Führer auf den Zahn gefühlt, und Letzterer ließ sich wie folgt vernehmen:

Ich weiß nicht, welche Beschlüsse meine Freunde fassen werden, allein ich für meine Person habe sorgfältig die Ereignisse der letzten Wochen beobachtet. Ich habe viele Nachfragen bezüglich der Stimmung in den Provinzen angestellt und meine feste Ueberzeugung ist, daß, falls wir in der bisherigen Weise zu handeln fortfahren, wir im Lande wie in der Nationalversammlung behandelt werden müssen. Das Land versteht sich einmal nicht auf abstrakte Begriffe in Sachen der Politik. Seit dem 27. Oktober 1873 aber sind wir nichts Anderes, als ein abstrakter Begriff gewesen. Wir haben weder Fahne noch Fahnenträger mehr. Am 5 August 1873 stellte sich der Graf von Paris neben den Grafen von Chambord. Seit jener Zeit hat die Partei des Grafen v. Chambord beharrlich versucht, uns in den Hintergrund zu schieben und uns überhaupt zu beseitigen. Erinnern Sie sich nur, daß jedes Mal, wenn wir ein Lebenszeichen gaben, die Legitimisten Verrath schrien. Fast zwei und ein halbes Jahr lang ist der Graf von Paris treu einer Stellung geblieben, die er, wenn auch vielleicht nicht gesucht, doch wenigstens akzeptirt hatte. Allein von Anfang an erklärte er, er könne sich nur selbst nicht für seine Freunde verpflichten. Wir haben gewartet. Wir haben uns getröstet, unsere Flagge in die Tasche zu stecken. Wir haben im Interesse der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit regiert. Alle Welt hat uns Intriguanten genannt. Und so sind wir schließlich zu den Senatswahlen gelangt. Dann wurde eine Koalition gegen uns gebildet und diejenigen, welche die zu unserer Ueberwältigung nothwendige Hebekraft lieferten, waren die persönlichen Freunde des Grafen v. Chambord, desselben Fürsten, der die Wiederherstellung der Monarchie auf lange Zeit hinaus unmöglich gemacht hat. Dank jenen Herren sind wir nun zermalmt. Wenn wir in der bisherigen Weise fortgehen, so ist unsere Rolle für alle Zeiten ausgespielt. Wir werden stets die Besiegten sein. Das kann aber nicht so weiter gehen. Wir können einem politischen Phantom nicht das opfern, was wir als das Heil Frankreichs betrachten. Man schuldigt uns an, wir trügen eine Maske, allein für die Folge ist alles das vorüber. Das Land will wissen, was wir sind und was wir wollen. Wir begehren nicht, uns an die Stelle der Monarchie oder der Republik oder der heutigen Regierung einzudrängen. Wir wollen der Regierung treu dienen, allein wir wünschen dem Lande zur Kenntniß zu bringen, daß unsere Hoffnungen in einem Manne, nämlich im Herzog von Aumale, ihre Verkörperung finden. Wir wünschen dem Lande anzukündigen, daß wir ihn für das höchste Amt der Republik in Vorschlag bringen werden, sobald im natürlichen Verlaufe nach den konstitutionellen Gesetzen dieser Posten erledigt wird. Je später das geschieht, desto besser. Wir haben keine unzeitige Eile und keine übereifrigen Wünsche. Wir wollen nur aufhören, ein Phantom zu sein. Wir wollen eine feste, greifbare Partei sein. Wir wollen dem Lande mittheilen, wer unser Haupt ist. So lange der Graf von Chambord lebt und uns nicht gestattet, einen anderen zu wählen, ohne daß dieser andere genöthigt wäre, sein Wort zurückzunehmen, und so lange die Republik besteht, ohne Jemanden zu erschrecken, werden wir alle diejenigen um uns haben, welche die Furcht allein dem Kaiserreiche zutreibt, Alle, welche die Freiheit ohne Ausschreitungen und die Republik ohne Gewaltthätigkeit lieben. Das ist der Rath, den ich meinen Freunden ertheilen werde und den ich auch zu befolgen entschlossen bin, selbst wenn ich mit meiner Meinung allein stehen sollte."

Nach dieser Unterredung war der Berichterstatter dann noch Ohrenzeuge, wie Herr Thiers einen Freund folgendermaßen beruhigte: „Seien Sie unbesorgt! Seien Sie nicht ängstlich bezüglich der Wahlen. Ein starkes Kabinet ist nicht von Nöthen um einen guten Ausfall derselben zu sichern. Je weniger Ansehen das Ministerium genießt, welches die Wahlen leitet, desto besser. Das Land hat mehr gesunden Menschenverstand als diejenigen, welche es zu leiten suchen. Je weniger man ihm während der Wahlen zusetzt, desto besser lassen sie ihm freie Hand, seine eigene Wahl zu treffen. Es trifft gewöhnlich den Nagel auf den Kopf. Nur wenn man ihm Gewalt anthun will ohne seine Neigungen zu berücksichtigen, erhebt er sich, macht sich in sogenannten Protestwahlen geltend und schreitet zur Gewalt. Was Europa anbelangt, so sind die Senatswahlen nicht geeignet, ihm Besorgniß einzujagen und dieselben haben in der That auch diese Wirkung nicht. Es weiß, daß die Koalition der Rechten die Erwiderung der Linken herausforderte und es erkennt, daß die Linke sich selbst zu beherrschen weiß.

— Die Vendome-Säule, welche am 16. Mai 1871 von der Kommune umgestürzt wurde, trug bekanntlich auf ihrem Gipfel das Standbild Napoleon I. in Cäsarentracht, eine auf einer Kugel schwebende Viktoria in der Hand haltend. Durch den Sturz von einer Höhe von mehr als vierzig Metern wurde dieses Standbild in Trümmer geschlagen und in allen seinen Theilen auf das Grausamste entstellt. Der Kopf war dermaßen zusammengedrückt, daß der hintere Theil des Schädels sich mit dem vorderen berührte; die rechte Wange war ganz aus Rand und Band gerathen, der Rumpf zusammengepreßt, der Rücken nach der Brust vorgedrängt, die selber ganz verschoben war; die Beine trugen schwere Beulen, die Schenkel und Kniescheiben waren zermalmt, alle Falten der Tunika aus ihrer Harmonie getreten. Nach dieser Beschreibung wird es nicht Wunder nehmen, wenn verschiedene Metallgießer jede Restauration des Standbildes für unmöglich erklärten, und schon war die Regierung im Begriff, bei der Kammer einen Kredit von 40,000 Francs behufs Herstellung einer neuen Statue nachzusuchen, als der Bildhauer Venelli, Restaurator der Antiken des Louvre, und der Kunstgießer Charnaud nach einer aufmerksamen Prüfung der Verstümmelungen sich anheischig machten, das Urdenkmal vollkommen wiederherzustellen. Nach fünfmonatlicher Arbeit ist dies den beiden Künstlern in der That auf eine ganz erstaunliche Weise gelungen und es steht nun bei der Regierung, den alten Cäsar Napoleon auf die Säule wieder emporzuhissen, von der er schon zweimal, 1815 und 1871, herabgeschleudert worden ist. Da ein von der Nationalversammlung beschlossenes Gesetz ausdrücklich bestimmt, daß die Vendome-Säule genau, wie sie war, wieder aufgerichtet werden soll, ist die Regierung zu diesem Akte, welchen die Bonapartisten ohne Zweifel für ihre Parteizwecke ausbeuten werden, sogar verpflichtet und in der That sah man schon heut Arbeiter damit beschäftigt, an dem Balkone der neuen Säule die geeigneten Apparate zur Emporbeförderung des Standbilds zu befestigen.

London, 19. Dezember. Herr Plimsoll, der unermüdliche Matrosenfreund, hat neuerdings von Konstantinopel aus ein Schreiben an Lord Derby gerichtet, worin er um bessere Instruktion für die Konsuln zur Ausführung der Bestimmungen der Schifffahrtsakte nachsucht, angiebt, daß er selbst Leute aufgestellt habe, um die Einhaltung dieser Bestimmungen zu überwachen, und seine betreffenden Instruktionen mittheilt. Herr Plimsoll läßt sich durch den Eifer für eine gute Sache, wie früher schon, zu einer ziemlich heftigen Sprache fortreißen. So nennt er die jüngst erlassenen handelsamtlichen Instruktionen bezüglich Ueberversicherung der vorschriftsmäßigen Verladung von Getreide das „Muster eines Ausspruches der Unwissenheit auf dem Sitze der Amtsbefugniß", wogegen die „Times" das Handelsamt in Schutz nehmen zu müssen glaubt. —

„Daily News" spendet Deutschland den Zoll der Anerkennung, daß es trotz aller Störungen und gelegentlicher kleinen Fehler seine neue Reichswährung doch nun nahezu triumphirend durchgeführt habe. „Wir zweifeln," heißt es im Laufe des Artikels, „ob je eine solche Veränderung in der Geschichte irgend eines Volkes so schnell bewerkstelligt worden ist. Vor vier Jahren noch herrschte die grenzenloseste Münzverwirrung, und Anfangs des kommenden Jahres wird die neue Währung gesetzlich eingeführt und vollendet sein. Da Deutschland eben erst aus einer strengen geschäftlichen Krisis hervorgeht, und da das Parlament eben auch sich geweigert hat, einen Schritt rückwärts zum Schutzzoll zu thun, so kann man dem deutschen Volke zu seiner wirthschaftlichen Stellung und seinen Aussichten nur Glück wünschen."

In einer Besprechung der Katastrophe des Lloyddampfers „Deutschland" bei Harwich und der Behandlung dieser Angelegenheit im deutschen Reichstage gelegentlich der Interpellation Kapp spendet der hiesige „Standard" der energischen Vertheidigung englischer Untersuchungsbehörden durch den Bundesbevollmächtigten v. Philippsborn warmes Lob. Der Eingang dieses Artikels lautet:

Die ungerechtfertigte Insinuation, welche am Montag Herr Kapp im deutschen Reichstage gegen die Unparteilichkeit englischer Gerichtshöfe zu äußern sich erlaubte, ist so augenscheinlich unbegründet und wurde vom Reichsbevollmächtigten Herrn v. Philipsborn so rasch zurückgewiesen, daß ein ernsthafter Versuch, sie zu widerlegen, nur Zeitverschwendung wäre. Wir freuen uns, annehmen zu können, daß Herr Kapp nicht im Namen einer ansehnlichen oder achtbaren Anzahl seiner Landsleute sprach, als er jenen Zweifeln Ausdruck gab. Er hat längere Zeit in New-York gelebt, wo er, wie es scheint, etwas von jener Abneigung und jenem Argwohn gegen England sich aneignete, welche gewisse Klassen jener Stadt charakterisiren. In seinem eigenen Vaterlande, in welchem er sein Heimathsrecht jetzt wieder erlangt hat, wird er nicht Viele finden, die solche Gefühle theilen. Wir zweifeln nicht, daß Herr v. Philipsborn und Herr Zimmermann in ihrer schnellen und edelmüthigen Rechtfertigung der Gerichte unseres Landes die wahre Meinung der Deutschen viel richtiger vertraten. Dennoch scheint im Reichstage eine nicht unbeträchtliche Minorität die Ansicht Herrn Kapp's zu theilen, daß Untersuchungen von Unglücksfällen, welche deutschen Schiffen zustoßen, nicht von englischen, sondern von deutschen Gerichtshöfen geführt werden sollten. Eine solche Ansicht ist nicht ganz unnatürlich. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke, in welchem die Deutschen sich in der ersten Hitze der Begeisterung über ihre wiedererlangte Einheit befinden, kann man es ihnen gern verzeihen, wenn sie besorgt sind, der Welt zu zeigen, daß Deutschland allen seinen Interessen selbst genügen könne. Diese eifrigen Patrioten mögen sich jedoch beruhigen. Die Abhaltung der Untersuchung eines Handelsgerichts über den Verlust des Dampfers „Deutschland" thut der Souveränetät des Reiches Deutschland durchaus keinen Eintrag.

Lokales und Provinzielles.

⊙ **Schokken**, 20. Dezember. [Bürgermeister-Einführung.] Nach Ablauf der zwölfjährigen Amtsperiode ist unser Bürgermeister Herr Dist.-Kommissarius Kußmann von der Stadtverordneten Versammlung auf eine fernere zwölfjährige Amtsdauer einstimmig wiedergewählt worden. Die Wahl wurde von der Regierung bestätigt und in Folge dessen Herr Kußmann dieser Tage vom Kreis-Landrath Grafen Dr. Posadowsky Wehner feierlich in sein Amt neu eingeführt und verpflichtet.

☾ **Aus dem Kreise Wongrowitz**, 21. Dezbr. [Fleischschau. Subhastationen. Testament.] Unsere Kreisstadt erfreut sich der obligatorischen Fleischschau Die Polizeiverordnung vom 16 Novbr. d. J bedroht die Widerspänstigen mit 3 bis 30 M. Geldstrafe event. verhältnißmäßiger Haft, sofern nicht schon die Bestimmungen des Strafgesetzbuches (367 Nr. 7) Anwendung finden. Den amtlichen Fleischbeschauern, Konditor Osmolski und Buchhändler Lewandowski, hat der Besitzer des ausgeschlachteten Schweines für die mikroskop. Untersuchung 1 M. zu entrichten. Hr. Osmolski hat schon in einem Schwein aus Popowo koke Trichinen gefunden. — In der vorigen Woche ist das dem Joseph v. Bronisch gehörige Rittergut Koldrab aus der nothwendigen Subhastation für das Meistgebot von 180,000 M. in den Besitz des Herrn v. Zawadzki aus Swierkowiec übergegangen. Im Januar k J. kommt das schöne Rittergut Grenzyn zur öffentlichen Versteigerung. — In unserer unmittelbaren Nähe ist ein seltenes Testament errichtet worden Der kürzlich in Janowitz verstorbene Rentier Emil Kiehn hat aus Dankbarkeit für die ihm während seiner Krankheit gewordene Pflege dem Hauswirth über 30,000 M., einem guten Freunde 12,000 M., dem Hausarzte 3000 M. nebst fein bespannter Equipage, seinem Diener 3000 Mark und die Garderobe, seinem Bruder den Rest seines Vermögens, und allen anderen Verwandten — nichts vermacht.

Aus dem Gerichtssaal.

Prozeß Owsjannikoff. Ein aus Petersburg eingetroffenes Telegramm vom 19. d. meldete die Beendigung eines Monstreprozesses, welcher sowohl um der Persönlichkeit des Hauptangeklagten, wie um des bedeutenden Vermögensobjekts willen, um welches es sich handelte, und auch durch den außerordentlichen Verhandlungsapparat, der dabei aufgewendet wurde, seit vielen Wochen die allgemeine Aufmerksamkeit aller Kreise der nordischen Residenzstadt auf sich zog. Es wurde vor dem durch Geschworene verstärkten Bezirksgerichte die Anklage auf Brandstiftung gegen den Kommerzienrath, erblichen Ehrenbürger und Kaufmann 1. Gilde Owsjannikoff und dessen Untergebene, den Kaufmann 2 Gilde Lefftejeff und den Kleinbürger Rudometoff verhandelt, und alle drei Angeklagte sind von den Geschworenen für schuldig erklärt worden. Owsjannikoff, ein Millionär und einer der angesehensten Kaufleute von Petersburg, welcher die Ausmahlung von Kronsgetreide in einer eigens zu diesem Zwecke erbauten, großartig errichteten Dampfmühle vom Kriegsministerium pachtweise übernommen hatte, war angeklagt, den im Februar d. J. angelegten Brand dieser Mühle in gewinnsüchtiger Absicht geplant und durch seine oben genannten Werkzeuge veranlaßt zu haben. Es handelt sich bei diesem verbrecherischen Unternehmen vornehmlich um Lakrirung einer auf etwa 80,000 Rubel sich beziffernden Versicherungssumme und sodann um Vermeidung unangenehmer Geschäftsverwickelungen mit der Krone, welcher bei dem Brande auch 14,000 Sack ärarischen Mehles zu Grunde gingen. Die Mühle brannte in der That vollständig nieder; bald aber regte sich auch begründeter Verdacht der Brandstiftung. Es kam nämlich bei den polizeilichen Erhebungen heraus, daß verschiedene Anstalten und nur zu gut getroffen waren, um das Umsichgreifen des Feuers zu fördern. Nicht allein wurde konstatirt, daß das Feuer an mehreren, geschickt ausgewählten Stellen gleichzeitig ausgebrochen, es waren auch am Tage zuvor, unter Einstellung des Mahlens, sämmtliche Arbeiter entlassen und das Wasser im Reservoir und den im Hinblick auf Feuersgefahr musterhaft angelegten Leitungen abgelassen. Der Verdacht ist durch die Untersuchung bestätigt worden. Owsjannikoff hat den Brand mit seinem vertrauten Gehilfen Lewtejeff, dessen Gehalt in den letzten Jahren bis auf 8000 Rubel gestiegen war, ins Werk gesetzt und zum Feueranlegen des in der Mühle angestellten Pförtners Rudometoff sich bedient. Die Gerichtsverhandlungen nahmen ein paar Wochen in Anspruch und waren durch Umfang und Mannigfaltigkeit des aufgebotenen Apparats höchst interessant. Der Urtheilsspruch lautet gegen Owsjannikoff auf Verbannung in eine entlegene Gegend Sibiriens, gegen Lewtejeff und Rudometoff, bei denen mildernde Umstände angenommen wurden, auf 9- resp. 8jährige Zwangsarbeit. Außerdem ist noch die Erhebung namhafter Entschädigungsansprüche von Seiten der Krone wie des Kommerzienraths Kororeff, welcher kurz vor dem Brande den betreffenden Lieferungs-Vertrag übernommen hatte, in Aussicht gestellt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die deutschen Auslieferungsverträge. Von Seiten des Auswärtigen Amts ist in diesen Tagen eine Sammlung der deutschen Auslieferungsverträge herausgegeben worden, welche einen korrekten Abdruck der vom Deutschen Reiche, vom früheren Norddeutschen Bunde, von Preußen und von Elsaß-Lothringen mit auswärtigen Staaten über die Auslieferung flüchtiger Verbrecher abgeschlossenen, zur Zeit noch in Kraft bestehenden Verträge und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen enthält. Vorangeschickt ist eine einleitende Uebersicht, welche die von den einzelnen deutschen Bundesstaaten abgeschlossenen, noch gültigen Verträge gleicher Art erwähnt und angiebt, wo die amtliche Publikation derselben erfolgt ist. Die Sammlung ist im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hof-Buchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Preis 2,50 M.

* Die beiden neuesten Nummern von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften" bringen spannende Novellen von Bacano und W. Raabe. Die Novelle von Bacano gehört zu den besten Arbeiten des bekanntlich etwas ungleich arbeitenden Erzählers, während W. Raabe in seiner Geschichte „Vom alten Proteus" auf der originellsten Höhe seines eigenartigen Humors erscheint. Von dem übrigen Inhalt heben wir die Fortsetzung der „Jugenderinnerungen" von Adolf Stahr, hervor, denen sich naturwissenschaftliche und archäologische Aufsätze in reicher Auswahl anschließen. Im Novemberhefte ist die Abhandlung „Sarg oder Urne" von A. Ecker lesenswerth; sie behandelt selbstverständlich die Frage des Begrabens oder Verbrennens der Leichen. Der berühmte Zoologe A. E. Brehm, der Literarhistoriker Heinrich Pröhle und andere bekannte Mitarbeiter sind in diesen beiden Heften durch gediegene Beiträge vertreten. Auch giebt R. Bunge wieder die Biographie einer deutschen Samariterin und zwar diesmal die der Gräfin Rittberg.

= Ferdinand Baeßler's Heldengeschichten des Mittelalters. Neue Folge. 4. Heft 2. Auflage. Sagen aus der Geschichte des deutschen Volkes. Berlin, 1876. 28 Bogen. Kl. 8. Mit 8 Illustrationen, geheftet. Preis 4,50 M. Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Wie die früheren Hefte dieser deutschen Sagenbibliothek ihre Stoffe den alten epischen Liedern entnehmen und ihren Sängern in einer Volk und Jugend unserer Zeit anmuthenden Weise nacherzählen: so hebt der Verfasser in dem oben angezeigten einen Schatz von nahe 200 geschichtlichen Sagen aus der Ueberlieferung der alten Chronisten zu Tage. Es wird Jedem, der dies Buch zur Hand nimmt, anziehend sein, zu gewahren, wie lange und wie weit die Poesie des Volksgenius Sagen bildend, d. i. die geschichtliche Wirklichkeit idealisch deutend und verklärend, die großen Geschicke unserer Nation durch 17 Jahrhunderte hin begleitet; und so reiht sich uns hier das mit großem Fleiß und umfassender Sachkenntniß zusammengeführte Material gewissermaßen zu einer poetischen Geschichte der Deutschen zusammen. Sie nimmt in der ersten Gruppe ihren Ausgang von der heidnischen Urzeit und führt durch das Zeitalter der Kämpfe mit Rom vor und während der Völkerwanderung bis zum Untergang der gothischen Reiche. Die zweite bis vierte Gruppe giebt die Sagen der Longobarden, der Franken und der karolingischen Herrscher. Die fünfte vergegenwärtigt in einer Reihe von Missions-Legenden die Pflanzung des Christenthums auf germanischen Boden; die 6. bildet der reiche thüringische Sagenkreis. Die Sagen der 7. Gruppe folgen der deutschen Reichsgeschichte durch das Zeitalter des Ritterthums, von Heinrich dem Vogler bis auf Maximilian, „den letzten Ritter". Die 8 endlich schließt den Zyklus mit Sagen der Reformationszeit. Ihr Mittelpunkt, die markige Heldengestalt Luthers, ist als die Grenzsäule anzusehen, wie der alten Zeit überhaupt, so auch der Periode der geschichtlichen Sagenbildung. Ueber sie hinaus wagt sich die Geschichtssage immer seltener und schüchterner nur noch etlichen auserwählten Lieblingen der Nation an das helle Taglicht der Welthistorie nach; und so steht mit Fug und Recht am Schlusse des Ganzen „Ziethen der Husarenmeister" als äußerster Vorposten der Volkssage mitten im Jahrhunderte der Aufklärung. Mit wissenschaftlicher Gewissenhaftigkeit hat der Verfasser überall aus den Quellen selber geschöpft, aus deren Nachweis im Anhange man ersieht, wie von Tacitus und Dio Cassius, von Jormandes, Procopius und Paulus Diakonus bis herab zum Theatrum europaeum und zur Acerra philologica die geschichtliche Literatur jedes Zeitalters ihm ihr Kontingent hat stellen müssen. Bei diesem gründlichen und aufrichtigen Verfahren konnte der Bearbeiter dieser Sagen nicht nur die Gewähr ihrer Echtheit und Ursprünglichkeit geben, sondern zugleich einer jeden die ihr nach Zeit und Ort eigenthümliche Tonart und charakteristische Färbung bewahren, welche zu ihrem vollen Genuß so wesentlich beiträgt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Hannover**, 22 Dezember. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Hannöverschen Bank wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß der Bundesrath die Weiterführung des Kontokorrent- und des Lombardgeschäftes mit einigen nicht wesentlichen Beschränkungen genehmigt habe. Die Versammlung beschloß darauf einstimmig, den Bestimmungen des § 44 des Reichsbankgesetzes sich zu unterwerfen.

** **Dortmund**, 22. Dezember. In der heutigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Dortmunder Union" waren 18 Aktionäre gegenwärtig, welche ein Aktienkapital von 13,426 880 Mark vertraten, das 6711 Stimmen repräsentirt. Die Versammlung ertheilte Decharge und beschloß einstimmig, für das verflossene Geschäftsjahr keine Dividende zu zahlen. Die aus dem Verwaltungsrathe ausscheidenden Mitglieder: Karl v. Born in Dortmund, Schulte in Gevelsberg, Funke in Essen, Löb in Kaltenhof wurden wieder- und der Grubendirektor Busch neu in den Verwaltungsrath gewählt.

** **Wien**, 22. Dezember. Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf	290,865 190	Abnahme	2,611 570	Fl.
Metallschatz	136,108,752	Zunahme	6,490	„
In Metall zahlbare Wechsel	11,026,022	Zunahme	410,212	„
Staatsnoten, welche der Bank gehören	4 172,962	Zunahme	559,994	„
Wechsel	117,014 761	Abnahme	2,634 056	„
Lombard	31,601,000	Zunahme	339 000	„
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe .	4,865,466	Zunahme	237,533	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Dezember.

Wien, 22. Dezbr. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen am 17. und 18. Dezember 235,248 Fl.

** **Wien**, 22. Dezember. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16. Dezember 630,381 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 76,336 Fl.

** **Wien**, 21. Dezember. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahngesellschaft genehmigte die Anträge des Verwaltungsraths bezüglich der mit der Staatsregierung getroffenen Uebereinkunft, unter Ablehnung aller zu den Anträgen gestellten Amendements.

Vermischtes.

* **Unterschlagung.** Der bei dem berliner Stadtpostamte angestellte Postschaffner Wilhelm Scheffer hat zwei Geldbriefe im Werthe von 5322 Mark, welche ihm am 18. d. M. Abends zur Ueberbringung nach dem Hofpostamte übergeben worden waren, nicht abgeliefert und ist seit jener Zeit unter Umständen spurlos verschwunden, welche keinen Zweifel darüber lassen können, daß Scheffer die beiden Werthbriefe unterschlagen hat. In den Briefen befanden sich 2 Banknoten a 1000 M., 2 dergleichen a 100 Thlr., eine zu 50 Thlr., 15 a 100 M., 5 Reichskassenscheine a 50 M. und 16 a 20 M. Auf die Ergreifung des ꝛc. Scheffer und die Wiedererlangung der gestohlenen Geldsummen hat die kais. Ober-Postdirektion eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. (Trib.)

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 21. Dezember. Das Oberhaus hat nach lebhafter Debatte, die hauptsächlich von den Mitgliedern der konservativen Partei geführt wurde, das Budget genehmigt. Die definitive Schlußabstimmung über das Budget wurde auf morgen festgesetzt.

Bellinzona, 21. Dezember. Das Volk des Kantons Tessin hat die im ultramontanen Sinne gehaltene Verfassung mit 10,619 gegen 5596 Stimmen angenommen.

Madrid, 22. Dezember. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten anläßlich der bevorstehenden Wahlen zu den Kortes. In demselben wird strengste Neutralität bei Vornahme der Wahlen gefordert; alle Beamten werden aufgefordert, den billigen an sie gerichteten Reklamationen sofort Folge zu geben und die Munizipalbehörden angewiesen, sich die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei den Wahlen angelegen sein zu lassen.

London, 21. Dezember. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Deutschland" erklärte der Präsident des Gerichts in Folge der Aussagen des Kapitäns Brickenstein die Berufung von Rudolf aus Bremen behufs Auskunft über die Prüfung des Kompasses für wünschenswerth. Der Ingenieur der „Royal Mail Company" Bowers sagte aus, die Schraube des Dampfers „Deutschland" sei gut gewesen, die Schiffsutensilien hätten sich ebenfalls in gutem Zustande befunden, das Schiff selber sei stark gebaut gewesen. Der Hauptmaschinist des Dampfers „Deutschland", Lauenstein, wurde hierauf zunächst verhört und dann die weitere Untersuchung auf morgen vertagt. Das Kreuzverhör, welchem Kapitän Brickenstein unterworfen wurde, betraf hauptsächlich den von ihm eingeschlagenen Cours. — Die telegraphische Verbindung mit Indien ist gänzlich unterbrochen.

Konstantinopel, 21 Dezember. Der dem Exekutivrathe beigegebenen, in dem Ferman des Sultans vom 14 d. M. bereits erwähnten Kontrol-Kommission ist die Ueberwachung der Ausführung der zugesicherten Reformen in den Provinzen zur Hauptaufgabe gestellt. Ferner ist ein Handelsrath unter dem Vorsitze des Handelsministers eingesetzt worden. — Dem Minister des Auswärtigen wurde das die türkische Staatsschuld betreffende Projekt des englischen Deputirten Hamond durch den hiesigen Vertreter der ausländischen Inhaber von Obligationen der türkischen Schuld überreicht.

New-York, 22. Dezember. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Utah hat das dortige Bundesgericht eine prinzipiell wichtige Entscheidung getroffen, indem es ein Mitglied der dortigen Mormonengemeinde wegen Polygamie zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte.

Versailles, 23. Dezbr. Die Nationalversammlung stellte gestern die Eintheilung der Wahlbezirke bis auf das Departement Rhone fest. Die Eintheilung dieser Wahlbezirke wird morgen berathen. Der definitive Termin für die Auflösung der Nationalversammlung, die Senatorenwahlen in den Departements und die Deputirtenwahlen wird wahrscheinlich ebenfalls morgen festgesetzt.

London, 23. Dezember. In der Untersuchung des Handelsamts verlangt Cohen, der Vertreter des „Norddeutschen Lloyd", die Aussetzung von Belohnungen für die Angabe geborgener, auf dem Bergeamt nicht abgelieferter Schiffsgüter. Die Forderung wird abgelehnt, bis der Beweis von Gutsentwendung erlegt ist. Butt wünscht die Vorladung der Bergebeamten, welche zugestanden wird. Lauensteins Verhör wird fortgesetzt, alsdann der Kapitän neuerdings über den Kompaß, hierauf der zweite Steuermann, Thalenhorst, und der Maschinist Reinhold Schmidt vernommen. Eine Depesche aus Harwich meldet, der „Deutschland" sei rapide auseinandergegangen.

Angekommene Fremde

23. Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Jacobi aus Trzonka, Steinlein aus Lussowo, Jentsch und Frau aus Paulswiese, Bayer aus Golenczewo, Schüler Nehring aus Krusza, Major v. Groeben und Familie aus Posen, Pr. Lt. Gf. Schaek aus Hannover, Kaufleute Abrahamsohn aus Berlin und Flatan aus Hamburg

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Fischer und Wolfsohn aus Breslau, Stern aus Hamburg, Ingenieur Loevysohn aus Berlin, Gutsbesitzer v. Dobrzański aus Polen und Żuchowski aus Schroda.

GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufl. Cohn a. Neutomischel, Wollstein a. Grätz, Organist Werner a. Schroda, Inspekt. Warminski a. Biezdrowo, Kehr a. Góra, Lehrer Tyczkiewicz a. Bedlewo, Bautechniker Bogacki a. Posen, Postsekretär Gladitz a. Halle a. S., Wirth Gibczynski a. Słuziwno.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbes. v. Szóldrski a. Garzyn, Kaufmann Janke a. Berlin, Techniker Rau a. Berlin, Banquier Lewy a. Warschau.

Zum sechsten Band des Meyer'schen Konv.-Lexikons,

dritte Auflage.

(Von „Elegie" bis „Frankomanie.")

Man muß ein solches Werk nicht nach zufällig ausgelesenen Artikeln oder Artikelchen beurtheilen, sondern sich das Urtheil über einen so unendlich reichen Inhalt möglichst im Zusammenhang, in der Verfolgung gewisser Fächer aus dem Ganzen herauszubilden suchen. Erst so lernen wir die Absicht des Herausgebers verstehen und ahnen die Schwierigkeiten, welche damit verbunden sind, das ganze Unternehmen planmäßig auf den Fuß der unmittelbaren Gegenwart umzugestalten. Und mit einer förmlichen Umgestaltung des Werks im Vergleich zur frühern Auflage haben wir es hier zu thun, wie uns Vergleiche und die genauere Prüfung gewisser Fächer bestätigen.

Dazu liefert die Geographie einige sprechende Beispiele in den größeren Artikeln „Elsaß Lothringen" von G. Neumann, dem verdienten Verfasser des Handbuchs vom Deutschen Reich; die Geschichte der Reichslande in musterhafter Darstellung von Professor Ottokar Lorenz in Wien. Artikel wie „Esthland", „Finnland" bieten bei der Mangelhaftigkeit des Materials der Bearbeitung bekanntlich die größten Schwierigkeiten. Dabei hat man sich jedoch nicht beruhigt, sondern entlegene Wege eingeschlagen, die zum Ziele führten. Deshalb werden so ausgezeichnete Bearbeitungen wie „Esthland" von Dr. Jordan in Reval, „Finnland" von Dr. Renwall in Helsingfors voraussichtlich in bekannte Lehrbücher, die über beide Länder noch so vieles Unrichtige enthalten, übergehen.

Die Erdkunde im allgemeinen Sinn ist würdig vertreten durch den gleichnamigen Artikel, in den sich Professor von Klöden für das Physikalische, Dr. Richard Andree für das Geschichtliche getheilt haben. Es ist ganz richtig, daß man Themata von so ausgesprochenem Interesse — gründet doch jetzt jede ansehnliche Stadt ihren geographischen Verein auch räumlich bevorzugt. Mit Vergnügen begegnen wir dem Namen Carus Sterne in Berlin, der in dem kleinen Artikel „Feuerdienst" wohl eine Reihe seiner interessanten Kulturbilder eröffnet hat.

Die neuere Geschichte bewegt sich in diesem Band vorzugsweise im biographischen Fach. Was in dem letzten Jahrzehnt sich auf dem Gebiete des Staatslebens hervorgethan hat, finden wir sicher. Aber auch der Geschichtschreibung ist der richtige Platz angewiesen. Die Biographien der Historiker Eliot, Elliot, Elphinstone, Ennen, Erdmannsdörffer, Essenwein, Eye, Fahne, der beiden Falke, Falloux, Ficker, Finlay, Fiorelli, Flathe, Fock, Forster, auch die der lebenden Künstler, wie Engelhard, Engert, Entres, Eschke, Fay, Fedi, Fergusson, Ferstl, Ans. Feuerbach, Fiedler, Fischbach, Fitger, Fortuny, Fourmois, Fraccaroli ꝛc., zeigen die Umsicht der Redaktion und das Geschick der Bearbeiter. Der Behandlung älterer Artikel wie A. van Eyck (Dr. Schmidt) liegen die genauesten Spezialstudien zu Grunde.

Ueber die hervorragenden Reisenden Forsyth und den unglücklichen Fedtschenko erfahren wir hier wohl zum erstenmal die näheren Lebensumstände. Daß man dem bregenzer Bauern Felder einen Platz eingeräumt hat, zeugt von dem einsichtsvollen Urtheil, mit welchem die neuere Literaturgeschichte behandelt wird. Der wiener Aesthetiker und Philosoph Robert Zimmermann liefert zu dem Artikel „Drama" des vorigen Bandes ein ebenbürtiges Seitenstück in „Epos"; interessant ist die Vorführung von dreien unserer neueren Philosophen: L. Feuerbach, Fichte und Kuno Fischer. Bei den Nationalökonomen Emminghaus, Faucher, Fawcett ist alles subjektive Beiwerk mit Recht vermieden worden. Die Gelehrten Elie de Beaumont, Escher von der Linth, Ettingshausen, Fick, Finsch, Flammarion, Fleischer, Flückiger ꝛc. für die exakten Wissenschaften; die Technologen Engerth, Ericsson, Fairbairn, Flachat; Frau Erhartt, Fichtner, Förster, Formes aus der Welt der Bühne; Großindustrielle wie Faber, Farina, Finsch ꝛc. — alle diese Namen sind nur herausgegriffene Beispiele aus dem Vorrath neuer Biographien, welche uns unter Wahrung ganz bestimmter Gesichtspunkte fortgesetzt geboten werden.

Rückhaltloses Lob verdient die Behandlung medizinischer und physiologischer Materien in den Artikeln „Ernährung", „Fleisch", „Fieber", „Elektrotherapie", „Epidemie" ꝛc.; in der wissenschaftlichen Botanik sind „Ernährung der Pflanzen", „Farne", „Flechten" gründliche und geschmackvoll illustrirte Arbeiten. Die Geologie bietet in den Artikeln „Erdbeben", „Erratische Formationen" ꝛc. aus der Feder des verstorbenen Dr. Vogelsang, der auch den geologischen Theil des Artikels „Europa" neu geschrieben hat, Interessantes. Sein Nachfolger, Dr. Brauns in Halle, führt sich ein durch „Geologische Formationen", welche von einer graphischen Darstellung geologischer Profile begleitet sind.

Der Verfasser (Dr. Klein) des Artikels „Feuerkugeln" (Boliden) bespricht einen Gegenstand, der neuerdings sogar in einen der wunderbaren Romane de Verne's übergegangen ist; auch das Artikelchen „Flaschenpost" (Dr. von Boguslawski in Berlin) ist trotz seines geringen Umfangs interessant genug und behandelt etwas für die meisten Leser wohl durchaus Neues.

Die Technologie hat in den wiener Professoren Radinger und Hauptfleisch zwei neue Mitarbeiter von Ruf erhalten; der Fachmann wird auch die Akquisition des Dr. Leydhecker, welcher über Flachs und Flachsbereitung eingehend berichtet, zu schätzen wissen. Einige Artikel aus dem Gebiet der Kunstindustrie wurden von Bruno Bucher in Wien bearbeitet.

In den Artikeln über das Forstwesen von Forstmeister Bernhardt in Neustadt-Eberswalde ist Uebersichtlichkeit und Klarheit zu rühmen.

Im Gebiete der Volkswirthschaft treffen wir auf Artikel von der größten Wichtigkeit. Wenn für dergleichen Aufgaben Autoritäten wie Prof. Klostermann in Bonn, der die Erfindungspatente behandelt, herangezogen werden, so darf man von vornherein versichert sein das Beste zu erhalten. Dr. Landgraf in Stuttgart bearbeitete „Emission" und „Extensivwirthschaft" und behandelt außerdem eine seiner Spezialitäten in dem Artikel „Fabrikzeichen"; Dr. Fläxl in München eingehend das „Fabrikwesen" und die „Fabrikgesetzgebung"; A. v. Studnitz den „Feingehalt". „Fabrik- und Gewerbegerichte", „Expropriation" fanden ausführliche Berücksichtigung. Ebenso weist für „Feuerlöschwesen", „Feuerversicherung", „Fischerei" u. a. das Mitarbeiterverzeichniß Fachmänner von speziellem Ruf auf.

Ein verdienstlicher Artikel ist der über die englische Literaturgeschichte, dem sich St. Gätschenberger, der Verfasser des bekannten Handbuchs, gewidmet hat. Den Abschnitt über die einflußreichen englischen Philosophen verdanken wir Robert Zimmermann. „Englische Sprache" liegt neu bearbeitet von Dr. Wülcker in Leipzig vor; „Erziehung" lieferte der berühmte Jenenser Pädagog Stoy.

Den militärischen Artikeln merkt man an, daß sie aus sehr guter Quelle stammen; vermuthlich versteckt sich hinter dem Pseudonym des Bearbeiters ein Militär höhern Ranges. Der Artikel über „Festungsbau" ist reich und zweckmäßig illustrirt; dem Artikel „Festungskrieg" ist ein instruktiver Plan der Belagerung von Straßburg beigegeben.

Unter den **Illustrationen** ist es ein Vorzug namentlich der technologischen Tafeln, daß dieselben, obgleich sie einen integrirenden Theil des Textes bilden, doch wo es irgend zu ermöglichen war etwas Ganzes und in sich Selbständiges vorstellen, z. B. „Elektrische Läutwerke und Uhren", „Elektromagnetische Kraftmaschinen", „Elektrisirmaschinen", „Künstliche Fischzucht". In dem schönen Blatt „Farbepflanzen" werden die Abbildungen und Nutzpflanzen fortgesetzt, deren Korrektheit und künstlerische Ausführung alles Derartige übertrifft. Die „Völker- und Sprachenkarte von Europa" ist die passendste Ergänzung des Artikels. Für die geschmackvolle Tafel „Flaggen," in Buntdruck, müssen wir insofern dankbar sein, als dieselbe in Bezug auf die Richtigkeit der Maße und Farben, im Gegensatz zu allen anderen ähnlichen Blättern, genau nach amtlichen Mittheilungen ausgeführt worden ist. In dem Blatt „Fixsterne" ist, abweichend von allen gewohnten Darstellungsweisen, ein wirklich brauchbares Orientirungsmittel über den nördlichen Sternenhimmel gegeben.

Im ganzen hat der sechste Band 27 Illustrations- und Kartenbeilagen, und 88 Figuren sind im Text abgedruckt — eine ebenso reiche und glänzende, als auch nützliche Ausstattung.

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 22. Dezember. Getreide-Börse. Wetter: ganz milde und naß. Wind: W.

Weizen loko ist am heutigen Markte wieder ganz schwach zugeführt gewesen, und sind zu gestrigen Preisen 108 Tonnen verkauft worden. Bezahlt wurde für Sommer- 125, 128 Pfd. — M., roth 131/2 Pfd. — M., sehr schöner 129/30 Pfd. — M., glasig roth 130/1 Pfd. 196 M., glasig 127 Pfd. 198 M., bezogen 133 Pfd. — M., hellfarbig 126/7, 127/8 Pfd. 201, 202 M., 130 Pfd. 203 M., 132/3 Pfd. 204 M., bunt 123, 125 Pfd. — M., grauglasig 125 Pfd. — M., 126, 129 Pfd. — M., hellbunt 128/9. 132 Pfd. 206 M., blauspitzig 123 Pfd. — M., weiß 125/6, 129/30, 130 Pfd. — M., hochbunt glasig 132/3 Pfd. 208 M., 134 Pfd. 210 M. per Tonne. Termine fester gehalten. Januar Februar — M. Br., — M. Gd., April-Mai 209 M. bez., 210 M. Br. Regulirungspreis 197 M.

Roggen loko billiger verkauft, 121/2 Pfd. 151 M., 124 Pfd. 152 M., 127 Pfd. 155 M., 130 Pfd. 158 M. per Tonne ist für 30 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt. April-Mai 153 M. Br., 150 M. G. Regulirungspreis 148 M. — Gerste loko kleine 103/4 Pfd. — M., große 110/11 Pfd. 155 M. per Tonne. — Erbsen loko sind Mittel- mit 158 Mk., feine Koch- mit 163 M. per Tonne bez. — Wicken loko — M., Hafer loko nicht gehandelt. — Dotter loco — M. — Spiritus loko wurde zu 44 M. pr. 10,000 Liter pCt. verkauft.

Breslau, 22. Dezember, Nachmittags. (Getreidemarkt). Spiritus pr. Dezbr.-Januar 42, 00, pr April-Mai 45, 50, pr. Mai-Juni 45, 50. Weizen pr. Dezember 191, 00. Roggen pr Dezember 148, 50, pr. Dezember-Januar 148, 50, pr. April-Mai 153, 00. Rüböl pr. Dezember 69, 00, pr. Dezember-Januar 69, 00, pr. April-Mai 69, 00. Zink fest. Wetter: —.

Köln, 22. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen fest, hiesig. loco 20, 25. fremder loko 21. 00 pr. März 20, 75, pr. Mai 21 30. Roggen beh., hiesig. loko 16, 00 pr. März 14, 95, pr Mai 15.30. Hafer stiller, loco 18, 00, pr. März 17, 45. Rüböl höher, loko 38. 00, pr. Mai 37, 10. — Wetter: Trübe.

Bremen, 22. Dezember. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loco 11, 35 bz., pr. Januar 11, 35, pr. Februar 11, 35, pr. März 11, 35. Ruhig.

Hamburg, 22. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine fest. Roggen loko still, auf Termine fest. Weizen pr. Dez. 200 Br., 199 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 208½ Br., 207½ Gd. Roggen pr. Dez. 146 Br., 145 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kil. 154 Br. 153 Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl fest, loco 73, pr. Mai pr. 200 Pfd. 72½. Spiritus ruh., pr. Dezember 35½, pr. Januar-Februar 36½, pr. April-Mai 36½, pr. Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 37¾. Kaffee matt, sehr geringer Umsatz — Petroleum still, Standard white loko 12, 00 B., 11, 75 G., pr. Dezember 11, 70 Gd., pr. Januar-März 11, 70 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 22. Dez. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stettig, Mais 6–9 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 22. Dezember, Vormittags. Baumwolle. Anfangbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unveränd. Tagesimport 51,000 Ballen, davon 47,000 amerik.

Liverpool, 22. Dezember. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Muthmaßlicher Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig.

Middling Orleans 7 3/16, middling amerikan 6 15/16, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah, 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4 fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼ new fair Domra 4¾, good fair Domra 5 5/16 fair Madras 4¾, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝.

Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung — d. Good fair Domra Februar-März-Verschiffung pr. Suezkanal — d.

Glasgow, 22. Dezember Roheisen. Mixed numbers warrants 63 Sh. 3 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 8156 Tons gegen 7324 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Paris, 22. Dezember, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen sehr matt, pr. Dezember 26, 25, pr. Januar-Februar 26, 50, pr. Januar-April 26, 50, pr. März-Juni 26, 75. Mehl matt, pr. Dezember 58, 00, pr. Januar-Februar 58, 25, pr. Januar-April 58, 50, pr. März-Juni 60, 50. Rüböl steigend, pr. Dezember 113, 25 pr. Januar 94, 50, pr. Januar-April 89, 00, pr. Mai-August 85, 00. Spiritus sehr matt, pr. Dezember 43, 50, pr. Mai-August 48, 00.

Antwerpen, 22. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen geschäftslos, dänischer —. — Roggen geschäftslos, Odessa —, Hafer dito, Schwedischer —. Gerste —. Donau —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes. Type weiß, loko 29 bez., 29 Br., pr. Dezember 28¾ bez., 28¾ Br., pr. Januar 29 Br., Februar 29 Br., pr. Januar-April 29 Br. Fest.

Amsterdam, 22. Dezbr., Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. März 285, Roggen loko unverändert, auf Termine ruhig, pr. März 186, per Mai 186. Raps pr. Frühj. — Fl. Rüböl loko 41¾, per Mai 41½, pr. Herbst 39. — Wetter: Regen.

London, 22 Dez., Nachm. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren letzten Montag: Weizen 27 220 Gerste 18,660, Hafer 25,400 Qtrs.

Weizen unverändert, angekommene Ladungen stettig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Wetter: Gußregen.

Produkten-Börse.

Berlin, 22 Dezbr. Wind: S., mäßig. Barometer 27,11. Thermometer + 5° R. Witterung: bewölkt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 175–220 Rm. nach Qual. gef., gelber märk. 196 ab Bahn bz., gelber per diesen Monat 200 bz., Dezbr.-Januar do., Jan.-Febr. —, April-Mai 208 bz., Mai-Juni 211–210,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 152–163 Rm. nach Qual. gef., russ. 154–155, polnisch —, inländ. 158–161 ab Bahn bz., per diesen Monat 156,50–157 bz., Dez.-Jan. 156 bz., Jan.-Februar 155,50 B., 155 G., Frühjahr 155,50–155 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 132–180 Rm. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 135–180 Rm. nach Qual. gef., ost- u. westpr. 150–173, pomm. u. meckl 164–175, russ. 148–173, böhm. u. sächs. 164–174, ungar. 150–152 ab Bahn bz. per diesen Monat —, Dezbr.-Jan. —, Jan.-Febr. —, Frühjahr 165,50 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 181–216 Rm. nach Qual., Futterwaare 166–180 Rm. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. — Rübsen —. — Leinöl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 69 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 70,4–69,8 bz., Dez.-Jan. do, Jan.-Febr. do., April-Mai 70,8–70–70,1 bz., Mai-Juni 70,8–70 bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 27,5 Rm. bz., per diesen Monat 26 B., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. do April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. loko ohne Faß 43,3 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 45,5–45,4 Rm. bz., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. 45,9–45,6 bz., April-Mai 48,2–48 bz., Mai-Juni 48,4–48,2 bz., Juni-Juli 49,5–49,3 bz., Juli-August 50,6–50,4 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00 30–28 Rm., Nr. 0 27,50–26,25, Nr. 0 u. 1 25,75–24,75 Rm. Roggenmehl Nr. 0 23,50–22,25 Rm., Nr. 0 u. 1 21,50–19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,90 Rm. bz., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 21 bz., Februar-März 21,15 bz., März-April —, April-Mai 21,40 bz., Mai-Juni 21,45 bz., Juni-Juli do., Juli August do. B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
22. Dezbr.	Nachm. 2	27" 9"' 94	+ 2°4	S 2	bedeckt, Ni.
22 „	Abnds. 10	27" 9"' 32	+ 4°0	W 2	bedeckt, Ni.
23 „	Morgs. 6	27" 9"' 79	+ 4°6	W 2-3	halbheiter, St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Dezbr. 1875 12 Uhr Mittags 1,52 Meter
„ „ 22. „ „ „ „ 1,51 „

Breslau, 22. Dezember, Nachmittags.
Unentschieden.

Freiburger 84, 25. do. junge —. Oberschles. 148, 00. R. Oder-Ufer-St.-A 104,50. do. do. Prioritäten 108, 00. Franzosen 529. 00 Lombarden 197, 00 Silberrente 65, 20. Rumänier 27, 25 Breslauer Diskontobank 68 00. do. Wechslerbank 65,00. Schles. Bankv 86, 00. Kreditaktien 349, 50 Laurahütte 68, 75 Oberschles Eisenbahnbed. --,—. Oesterreich. Bankn. 177, 90 Russ. Banknoten 266 80 Schles. Vereinsbank 90, 00 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta 84 25. Schlesische Zentralbahn —,—. Bresl. Oelf. —, —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22 Dezember., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fest, aber still.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 203,30 Pariser Wechsel 81,00. Wiener Wechsel 177, 40. Franzosen*) 263½. Böhm. Westb. 168¾. Lombarden*) 97¾. Galizier 179 Elisabethbahn 147½ Nordwestbahn 125¾. Kreditaktien*) 173½ Russ. Bodenkr 85¾. Russen 1872 99¼. Silberrente 65⅜. Papierrente —. 1860er Loose 114⅞. 1864er Loose 295, 70. Amerikaner de 1885 99¾. Deutsch-österreich. 85½ Berliner Bankverein 70 Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank —. Bankaktien 806, 50. Meininger Bank 84 Hahn'sche Effektenbank —. Darmstädter Bank 117½. Hess. Ludwigsb. 97. Oberhessen 73.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 174½, Franzosen 264¾, Lombarden 98, Oesterr.-deutsche Bank —, Reichsbank 157½, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 22. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät] Kreditaktien 174⅝, Franzosen 264⅞, Lombarden 98¼. Galizier —, Elisabethbahn —, Reichsbank 157⅜, 1860er Loose 115, Rudolfsbahn —, Spanier —, Ungar. Loose —, do. Schatzbonds —, Oesterr.-deutsche Bank 86¼. Sehr fest.

Wien, 22 Dezember. Anhaltend träger Geschäftsgang, nur Bahnen theilweise lebhafter. Silberrente billiger.

[Schlußcourse.] Papierrente 69. 40 Silberrente 73, 70. 1854er Loose 107. 00 **Bankaktien** 920, 00. Nordbahn 1792 Kreditaktien 204. 60 Franzosen 300 50 Galizier 207, 50 Nordwestbahn 148, 20. do. Lit. B. 56, 00. London 113, 75 Paris 45 15 Frankfurt 55, 55 Böhm. Westbahn —, — Kreditloose 167 50 1860er Loose 112 00 Lomb. Eisenbahn 111 70. 1864er Loose 133 70. Unionbank 75 25 Anglo-Austr 93 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 9, 12½ Dukaten 5, 37½. Silberkoup. 106, 20. Elisabethbahn 170, 50 Ungarische Prämienanleihe 76 70 Preußische Banknoten 1, 69

Türkische Loose 28, 25.

Wien, 22 Dezbr., Abends. Abendbörse. Kreditaktien 206, 30, Franzosen 303 25, Galizier 208. 25, Anglo-Austr. 94 50, Unionbank 76, 00, Lombarden 112 50, Napoleons —, —. Sehr fest. Franzosen lebhaft und steigend.

London 22. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 13/16. Italien. 5proz. Rente 73⅛. Lombarden 9 13/16, 3prz. Lombarden Prioritäten alte 9⅝. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5proz. Russen de 1871 99. 5proz. Russ. de 1872 93¾. Silber 56⅜. Türk. Anleihe de 1865 23⅞. 6proz. Türken de 1869 27 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 104. do. 5proz. fundirte 105 Oesterreich. Silberrente 66¼. Oesterr. Papierrente 61¼. 6proz. ungar. Schatzbonds 93 6prozent. ungarische Schatzbonds II. Emission —. Spanier —. Peruaner 33¼.

Platzdiskont 2½ pCt.

Aus der Bank flossen heute 154,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 61. Hamburg 3 Monat 20, 61, Frankfurt a. M. 20, 61. Wien 11,62. Paris 25, 40. Petersburg 30¾.

Paris, 22 Dezember, Abends. Auf dem Boulevard wurden gestern Abend Anleihe de 1872 bei matter Tendenz zu —, —, Türken zu —, — und auswärtige Spanier zu —, — gehandelt.

Paris, 22 Dezember, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 65, 80, Anleihe de 1872 104. 17½, Italiener 73 35, Franzosen 662, 50 Lombarden 246.25, Türken 24, 00, Spanier 18⅛, Peruaner —. Fest.

Paris, 22 Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Fest und belebt

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 65, 82½. Anleihe de 1872 104, 20. Italienische 5prozent. Rente 73. 30. Italienische Tabaksaktien —, —. Ital. Tabaksoblig. —, 00. Franzosen 665 00 Lombard. Eisenbahn-Aktien 246, 25 Lombard. Prioritäten 240 00. Türken de 1865 24. 05, Türken de 1869 138, 00. Türkenloose 64 25

Kredit mobilier 197, Spanier exter. 18⅛, do inter. 16⅛, Peruaner —, Societe generale 523

Suezkanal-Aktien 743, Banque ottomane 463.

New-York 21. Dezember, Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 13⅜ niedrigste 13¼ Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C. Goldagio 13¼ 5/20 Bonds de 1885 116 do. neue 5proz. fundirte 117. 5/20 Bonds de 1887 122⅞. Erie-Bahn 15¼. Zentral Pacific 107. New-York Zentralbahn 104. Baumwolle in New-York 13¼ Baumwolle in New-Orleans 12⅝. Mehl 5 D. 30 C. Raffin. Petroleum in New-York 13 do. Philadelphia 12½. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 33 C. Mais (old mixed) 74 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio) 19. Speck (short clear 11. Getreidefracht 10¼

Berlin, 22. Dezember. Der Verkehr eröffnete heute etwa zu gestrigen Notirungen fast vollständig geschäftslos; hier am Platze fehlte jede Anregung und die Meldungen von außerhalb hatten zwar ziemlich fest gelautet, zeigten aber dieselbe Geschäftsunlust, welche auch hier den Coursstand drückte. Zu der Unlust, neue Engagements einzugehen, kommt noch die Schwierigkeit, die alte zu lösen. Denn, wenn auch hie und da größere Aufträge vorliegen, so werden entweder bedeutende Konzessionen gefordert um dieselben auszuführen, oder es bedarf mehrerer Tage und zahlreicher Coursschwankungen. Ueberall herrschte heute eine Geschäftslosigkeit, welche kaum noch eine Steigerung zu gestatten schien. Kreditaktien und Diskonto-Kommandit-Antheile wiesen noch einigen Verkehr auf, neigten aber zunächst zu kleinen Coursherabsetzungen. Auch auf anderen Gebieten schien Verkaufslust vorzuherrschen, doch fehlte es meistens an Käufern. Besonders matt erschienen wiederum Rumänen. Das Publikum bleibt dem Börsenverkehr fast ganz fern, und wo es sich an demselben betheiligt, wünscht es zu verkaufen, um das nöthige Geld für den Jahreswechsel flüssig zu machen. Selbst das Prolongationsgeschäft blieb still, wenngleich noch immer so viel Leihgeld für Stücke wie bisher gezahlt wurde. Laurahütte, Dortmunder Union und andere Spielpapiere blieben bei sehr geringen Schwankungen ruhig. Rheinisch-Westfälische Bahnen lagen still und unverändert. Magdeburg-Leipziger matt. Sonst behaupteten sich schwere Devisen besser als leichte, blieben aber sämmtlich gleich geschäftslos. In hannoverschen Bankaktien, Spritbank Wrede, Produkten Handelsbank, in den Central- und Hypothekenbanken fanden einige Umsätze statt. Bergwerke waren nur wenig fest. Industriewerthe sehr ruhig. Preußische Fonds und Pfandbriefe hielten sich gut, Prioritäten fest und still; Ostbahn, Nordostbahn und lombardische beliebt. Fremde Fonds und Renten ohne Leben; Loos-Effekten in geringer Frage. Fremde Wechsel waren ruhig; Reichsbank-Antheile in Folge von Deckungsbedürfniß sehr fest. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 529-8-31. Lombarden 196 10-7 50. Kredit Aktien 351-48,50-49,50. Laurahütte 68,50 bis 67,75. Diskonto-Kommandit-Antheile 131-30 25-130 75. Rumänen blieben matt. Hannoversche Bank gewann 2 pCt. Der Schluß war etwas schwächer.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. Dezember 1875.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 G
Staats-Schldsch.	3½	91,90 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,60 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,20 bz
do. do	3½	90,75 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	99,10 bz
Rheinprovinz do.	4½	102,00 B
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,50 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,25 bz
do.	5	105,60 bz
Landsch. Central	4	93,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	86,75 bz
do. neue	3½	84,00 B
do.	4	93,50 B
do. neue	4½	102,60 B
N. Brandbg. Cred.	4	93,50 bz B
Ostpreußische	3½	84,70 B
do.	4	94,25 bz B
do.	4½	100,50 bz
Pommersche	3½	83,70 B
do.	4	93,40 bz
do.	4½	102,25 bz
Posensche, neue	4	93.20 bz
Sächsische	4	93,10 bz
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A u. C.	4	94,30 bz G
Westpr. rittersch.	3½	83,75 bz
do.	4	93,20 bz
do.	4½	100,25 bz G
do. II. Serie	5	106,50 B
do. neue	4	97,00 G
do.	4½	100,10 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	96,25 bz
Pommersche	4	96,25 bz
Posensche	4	95,50 B
Preußische	4	95,70 bz
Rhein- u. Westfäl	4	97,75 B
Sächsische	4	97,60 bz
Schlesische	4	95,75 G
Souvereigens		20,29 bz
Napoleonsd'or		16,19 B
do. 500 Gr.		1395 G
Dollars		
Imperials		16,65 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		99,50 bz
do. einlösb. Leipz.		99,87 bz
Französ. Banknot.		81,00 bz
Oesterr. Banknot.		177,90 bz
do. Silbergulden		187,50 bz
do. ⅓ Stücke		
Russ. Noten		266,90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	129,75 bz
Hess. Prsch a 40th.	—	257,10 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	120,00 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	142,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	122,70 B
Brschw. 20thl.-L.	—	83,10 bz G
Brem Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	107,75 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	118,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	106,50 bz
do. II. Abth.	5	102,60 bz
Hb. Pr.-A v. 1866	3	176,50 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,25 G
Meckl. Eisenbsch.	3½	90,10 bz
Meininger Loose	—	20,00 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	101,00 bz B
Oldenburg. Loose	3	135,20 bz G
D.G.-C.-B.-Pf. 110	5	99,90 bz
do. do.	4½	93,90 bz
Dtsch. Hypoth unk.	5	100,75 bz
do. do.	4½	95,75 bz
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 bz
Nrdd. Grdcr H A	5	100,90 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm H-B I. 120	5	103,75 bz
do. II IV. rz. 110	5	100,50 bz

Pomm III. rz. 100	5	99,75 bz
Pr. B-C H-Br. kd.	5	99,50 bz G
do. unk. rückz. 110	5	102,10 bz
do. do. 100	5	100,50 bz
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,10 bz
do. unk. rückz. 110	5	105,90 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 B
do. (1872 u. 73)	5	101,00 bz B
do. (1874)	5	101,00 bz B
Pr. Hyp-A-B 120	4½	98,25 bz
do. do.	5	98,75 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do, do.	4½	92,60 G
Stett. Nat-Hyp	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,20 G
Kruppsche Oblig.	5	101,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	103,60 bz G
do do. 1885	6	98,40 bz G
do. Bds. (fund)	5	99,50 bz
Norweg. Anl.	4½	98,50 G
New-Yrk. Std.-A	7	101,60 G
do. Goldanl	6	99,20 bz
New Jersey	7	
Oest. Pap.-Rente	4⅕	61,60 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	65,25 bz
do. 250 fl. 1854	4	109,00 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	348,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	114,75 bz
do. do. v. 1864	—	295,00 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	75,10 bz
do. Loose	—	169,10 G
do. Schatzsch I	6	94,50 G
do. do. kleine	6	94,90 bz
do do. II.	5	93,50 bz B
Italienische Rente	5	71,60 bz G
do. Tabak-Obl	6	100,00 bz
do. do. Actien	6	495,00 G
Rumänier	8	105,50 bz
Russ Nicol. Obl	4	
do. Centr Bod	5	91,60 B
do. Engl A 1822	5	101,00 G
do do. A v. 1862	5	98,75 G
Russ-Engl. Anl	3	69,75 G
Russ fund. A. 1870	5	
Russ cons. A 1871	5	98,90 bz
do do. 1872	5	96,90 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod Credit	5	85,60 bz
do Pr. A v. 1864	5	190,75 bz
do. do. v. 1866	5	182,60 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82 75 bz
do. 6. do. do.	5	97,50 bz
do. Pol.-Sch. O.	4	85,30 G
do. do kleine	4	84,00 B
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	77,10 bz
do Liquidat	4	68,10 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	22,00 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	49,75 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,10 bz
do. 100 fl. 1 M.	168,35 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20.33 bz
do. do. 3 M.	20,17 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,95 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,90 bz
do. do 100 F. 2 M.	80,45 B
Wien öst. Währ. 8 T.	177,50 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	176,20 bz
Petersb. 100 R 3 W.	265,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	263,10 bz
Warschau 100 R. 8 T.	265,50 bz

*) Zinsfuß der Preuß. Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 5, Hamburg 5, Leipzig 5, London 3, Paris 4, Petersburg 5½, Wien 5 pCt.

Bank- und Credit-Actien.

Badische Bank	4	103,75 G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	61,50 G
Bk. f Sprit- u. Pr H.	4	67,00 bz G
Berliner Bankverein	4	70 00 bz G
do. Comm.-B Sec	4	66,25 bz G
do. Handels Ges.	4	94,50 G 94G
do. Kassen-Verein	4	202,00 G
Breslauer Disc.-Bk.	4	68,10 G
Centralbk f. Bauten	4	18,80 B
Centralbk f. Ind. u. H	4	67,00 bz G
Cent.-Genossensch. B.	fr.	80,50 bz
Chemnitzer Bank-V.	4	77,00 G
Coburger Credit-B.	4	68,00 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	75,75 G
Danziger Bank Ver.	fr.	56,00 G
Danziger Privatbank	4	116,25 B
Darmstädter Bank	4	117,50 bz
do. Zettelbank	4	97,00 B
Dessauer Creditbank	4	10,60 78,30G
do. Landesbank	4	116,25 bz G
Deutsche Bank	4	77,75 bz
do. Genossensch.	4	96,50 G 97G
do. Hyp.-Bank	4	94,00 bz
do. Reichsbank	fr	157,00 bz
do. Unionbank	4	76,10 bz
Disconto Comm.	4	131,00 bz
do. Prov.-Discont	4	73,10 G
Geraer Bank	4	89,00 bz G
do. Creditbank	4	51,00 bz G
Gew. B. H. Schuster	4	21,50 G
Gothaer Privatbank	4	91,75 G
do Grundcreditbk	4	112,00 102,50
Hypothek. (Hübner)	4	128,50 B[bzG
Königsb. Vereinsbank	4	82,00 B
Leipziger Creditbank	4	121,50 G
do. Discontobank	4	70,00 B
do. Vereinsbank	4	70,25 G
do. Wechselbank	4	67,20 B
Magdeb Privatbank	4	100,00 G
Mecklenb. Bodencredit	4	74,50 B
do. Hypoth. Bank	4	72,75 B
Meininger Creditbank	4	84,00 bz G
do. Hypothekenbk	4	100,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	79,25 G
Norddeutsche Bank	4	126,50 G
Nordd. Grundcredit	4	105,25 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	85,50 bz G
Ostdeutsche Bank	fr	81,90 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	106,00 G
do. Intern. Bank	4	101,00 B
Posen. Landwirthsch.	4	66,00 G
Posener Prov. Bank	4	92,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	169,50 bz
do. Boden-Credit	4	95,60 bz
do. Centralboden.	4	118,75 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	124,00 bz G
Product. Handelsbank	4	90,25 bz B
Provinz.-Gewerbebk.	4	29,00 G
Rittersch. Privatbank	4	123,50 bz G
Sächsische Bank	4	121,60 bz G
do. Bankverein	fr	92,00 G
do. Creditbank	4	81,10 bz G
Schaaffhaus Bankv.	4	74,90 bz G
Schles. Bankverein	4	85,50 G
Schles. Vereinsbank	4	89,75 B
Südd. Bodencredit	4	113,25 bz
Thüringische Bank	4	78,50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	12,00 bz G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	90,00 bz
Dannenb. Kattun	4	20,75 G
Deutsche Baugesf.	4	49,40 bz G
Deutsch Eisenb Bau.	4	5,20 bz
Dtsch. Stahl u Eisen	4	2,50 G
Donnersmarckhütte	4	20,00 B
Dortmunder Union	4	12,60 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	15,25 bz G
Erdmannsd. Spinn	4	20,00 bz G
Flora f. Charlottenb.	4	8,00 bz G
Frist u. Roßm Nähm.	4	44,80 G
Gelsenkirch-Bergw	4	116,00 bz B
Georg Marienhütte	4	90,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	44 00 bz G
Immobilien (Berl)	4	80,50 bz G
Kramsta, Leinen F.	4	84,10 G
Lauchhammer	4	24,50 B
Laurahütte	4	68,00 bz G
Luise Tiefbau-Bergw.	4	38,50 bz B
Magdeburg Bergw.	4	137,50 bz B
do. Spritfabrik	4	20,00 bz B
Marienhütte Bergw.	4	50 50 B
Massener Bergwerk	4	28,50 B
Menden u. Schw. B.	4	59,25 bz G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	32,50 G
Ostend	4	8,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	55.00 bz B
Phönix B-A. Lit. B.	4	46,00 bz B
Redenhütte	4	3,50 bz
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	95,75 bz
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	20,10 G
Stobwasser Lampen	4	55,50 G
Union Eisenwerk	4	3,00 bz
Unter den Linden	4	14,25 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	29,60 bz G
Westend (Quistorp)	fr.	10,10 bz G
Wissener Bergwerk	4	37,75 G
Wöhlert Maschinen	4	18,25 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	19,40 bz
Altona-Kiel	4	111,50 bz G
Bergisch-Märkische	4	78,25 bz
Berlin-Anhalt	4	109,50 bz
Berlin Dresden	5	26,00 bz
Berlin-Görlitz	4	26,90 bz
Berlin Hamburg	4	173,75 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	1,10 bz
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	69,50 bz
Berlin Stettin	4	123,00 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	83,90 bz
Cöln Minden	4	94,30 bz
do. Litt. B.	5	93,40 bz G
Halle-Sorau-Guben	4	5,10 bz G
Hann. Altenbeken	4	6,10 bz G
do. II Serie	4	8,25 bz G
Märkisch Posener	4	18,10 bz
Magd.-Halberstadt	4	40,50 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	207,00 bz
do. do. Litt. B.	4	90,60 bz G
Münster-Hamm	4	97,50 bz
Niederschles.-Märkisch	4	97,50 G
Nordhausen-Erfurt	4	30,75 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	147,90 bz
do. Litt. B.	3½	136,75 bz G
do. Litt E.	5	139,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	23,10 bz B
Pomm. Centralbahn	fr.	0,20 bz
Rechte Oder Uferbahn	4	104,10 bz
Rheinische	4	114,50 bz
do. Litt.B. v. St. gar.	4	90,50 bz B
Rhein Nahebahn	4	10,50 bz B
Stargard-Posen	4½	100,60 B
Thüringische	4	115,30 bz
do. Litt.B. v. St. gar.	4	88,20 bz B
do. Litt.C. v. St. gar.	4½	99,00 bz
Weimar Geraer	4½	36,00 G
Albrechtsbahn	5	18,25 bz
Amsterdam Rotterd.	4	109,50 G
Aussig-Teplitz	4	97,40 bz
Baltische	3	57,25 bz
Böhm. Westbahn	5	84,25 bz
Brest Grajewo	4	26,00 bz
Brest Kiew	4	57,00 bz
Dux-Bodenbach	4	10,25 bz
Elisabeth-Westbahn	5	74,10 bz
Kaiser Franz Joseph	5	69,00 bz B
Galiz. Karl Ludwig)	5	90,00 bz
Gottbard Bahn	6	58,90 G
Kaschau-Oderberg	5	52,40 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	179,75 bz
Lüttich Limburg	4	14.40 bz
Mainz Ludwigsburg	4	96,60 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	72,90 bz
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	251,50 bz
do. Litt. B.	5	92,75 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	59,00 G
Kronpr Rudolfsbahn	5	55,10 bz G
Rjask Wyas	5	
Rumänier	4	27,26 bz
Russische Staatsbahn	5	105 50 bz G
Schweizer Unionbahn	4	4,40 bz G
Schweizer Westbahn	4	13,60 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	44,25 bz
Vorarlberger	5	50,90 bz
Warschau Wien	4	226,25 G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	71,50 G
Berlin-Görlitzer	5	66,40 bz
Berliner Nordbahn	fr.	1,50 B
Breslau Warschau	5	24,75 G
Chemn.-Aue-Adorf	5	20,00 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	
Halle Sorau-Guben	5	13,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	22,75 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch Posen	5	62,75 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	53,90 bz
do. do C.	5	82,00 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	23 00 B
Oberlausitzer	5	38,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	68,20 bz
Rechte Oderufer Bahn	5	
Rheinische	4	
Rumänische	8	83,00 G
Saalbahn	5	
Saal Unstrutbahn	5	
Tilsit Insterburg	5	66,75 G
Weimar-Geraer	5	20,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach. Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	100,00 G
do. II.	3½	100,00 G
do. III. v. St. g	3½	84,75 G
do. do. Litt. B.	3½	
do. do. Litt. C.	3½	74,75 bz
do. IV.	4½	96,10 bz
do. V.	4½	96,10 bz
do. VI.	4½	96,10 bz
do. VII.	5	102,00 bz B
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II	4	
do. do III	4½	93,50 bz
do. Düss. Elb. Pr	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	89,00 B
do. do. II	4½	95,50 G
do. Nordb. Fr. W.	5	101,80 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,25 bz
do. Litt. B.	4½	100 25 bz
Berlin-Görlitz	5	66,75 B
do do	4½	
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	103,10 G
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	89,25 bz G
do. do. C.	4	
do. do. D.	4½	95,50 G
do do F.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	91 00 G
do. do. III.	4	91,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	102,25 B
do. VI. do	4	90,50 bz G
do VII.	4½	95,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	95,00 G
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	90,00 G
Cöln-Minden IV.	4	91,50 B
do. do. V.	4	88,00 G
do. do. VI.	4½	96,10 bz G
Halle-Sorau Guben	5	96,00 bz G
do. do II.	5	91,75 bz G
Hannov.-Altenbek. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	83,00 bz
Märkisch-Posener	5	102,00 bz B
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,00 B
do. do. de 1865	4½	92,25 bz
do. do. de 1873	4½	98,25 G
do. Leipzig de 1867	4½	100,00 G
do. do. de 1873	4½	98,25 G
do. Wittenberge	3	70,75 bz
do. do.	4½	95,00 G
Niederschles.-Märk. I.	4	96,50 bz B
do. II a 62½ thlr.	4	95,51 bz
do. Obl. I. u II	4	96,50 B
do. do. III conv	4	95,00 bz
Nordhausen-Erfurt I.	5	92,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	91,30 B
do. D.	4	91,00 G
do. E.	3½	
do. F.	4½	99,75 bz
do. G.	4½	95,50 B
do. H.	4½	101,00 B
do. v. 1869	5	103,25 bz
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	96,90 B
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	91,50 bz G
do. do.	5	102,90 bz
do. Niedsch. Zwgb.	3½	75,25 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	101,00 G
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	102,60 G
Rheinische	4	92,50 G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	98,25 G
do. von 1862, 64	4½	98,25 G
do. v 1865	4½	98,25 G
do. 1869, 71, 73	5	102,40 bz
do. v. 1874	5	102,50 bz
Rh. Nahe. v. St. g.	4½	101,00 bz
do. II. do.	4½	101,00 bz
Schlesw.-Holstein	4½	98,00 bz
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III	4	
do. V.	4½	100,00 G
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,50 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	87,25 bz
do. do. II.	5	86,00 G
do. do. III.	5	83,60 bz
do. do. IV	5	83,25 G
Lemberg Czernow. I	5	70,20 G
do. II.	5	72,80 bz
do. III.	5	66,20 bz G
do. IV.	5	63,00 bz
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	29,50 G
Mainz-Ludwigshafen	5	102,00 bz
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	317,10 B
do. Ergänzungsn.	3	309,70 bz
Oesterr. Franz. Stsb.	5	97,40 bz G
do II. Em.	5	97,40 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	83,30 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	67,10 bz
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud Bahn	5	74,50 bz
do. do. 1869	5	72,90 bz G
do. do. 1872	5	72,30 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	80,25 B
Reichenb. Pardubitz.	5	78,90 G
Südösterr. (Lomb)	3	236,60 bz
do. do. neue	3	236,00 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,00 G
do. do. 1877	6	101,50 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	80,60 bz G
Baltische, gar.	5	87,75 bz
Brest Grajewo	5	81,00 bz G
Charkow-Asow. g	5	96,00 G
do. in Lstr. a 20 40	5	
Charkow.-Krementsch	5	95,90 bz
Jele. Orel, gar.	5	96,00 G
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron	5	97,75 B
Koslow.-Woron Obl.	5	88 00 B
Kursk. Chark. gar.	5	96,50 bz
K. Chark.-As. (Obl)	5	94,50 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	97,90 bz G
Losowo Sewast	5	95,25 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,70 bz
Mosk.-Smolensk	5	96,00 bz
Schuja Iwanowo	5	95,90 G
Warschau Teresp.	5	96,10 B
do. kleine	5	96,10 B
Warschau Wien II.	5	97,60 G
do. III	5	96,00 bz
do. IV.	5	93,25 G
Zarskoe Selo	5	86,50 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.